

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute

unangebrachte Kritik sein, auch kein Spott, nur äben eine Feststellung. Verschtohsch?

Mit meinen guten Wünschen
herzliche Grüße Deine Barbara.

Ja, liebe Barbara, auch ich habe mich über den schwäbelnden Zürcher Regierungsrat baf gewundert. Er selber – es handelt sich um den Ur-Zürcher und Grüttianer, Reg.-Rat Ernst, würde sich noch viel mehr wundern, wenn er die «Memoiren» noch erlebt hätte, in denen er schwäbelt. B.

Tack!

Liebes Bethli! Kürzlich war oft die Rede resp. die Schreibe von koffertragenden resp. -nichttragenden Männer. Dabei ist mir jeweils ein selbsterlebtes Episödelein in den Sinn gekommen, das ich Dir nicht länger vorenthalten möchte. Es geschah in Schweden ... Ich stieg in Göteborg in den Zug nach Stockholm und hatte einen großen Koffer bei mir, den ich ins Gepäcknetz zu befördern versuchte. Es war aber bei meiner 1.56-m-Höhe guter Rat feuer, da in den schwedischen Zügen diese Netze in erster Linie für die großen Schweden bestimmt sind. Ein mitreisender Unbekannter nahm sich galanterweise meiner an (das passierte mir auch schon oft in der Schweiz) und versorgte meinen Koffer in die höhern Regionen. Meinen Schreck kannst Du Dir vielleicht vorstellen, als dieser Herr nach zirka zwei Stunden aussieg, währenddem ich noch fünf zu fahren hatte. Ersatz kam dann aber auf einer der nächsten Stationen wieder. Es wohlte mir, denn es war ein

Ding der Unmöglichkeit für mich, den Koffer selber herunterbugisieren zu wollen. Zu allem Ueberfluß konnte ich nur ein Wort Schwedisch «tack», das unserm Danggschön gleichkommt. Es war mir schon Sorge genug, wie ich das meinen zwei neuen Vis-à-vis beibringen sollte. Wie baf erstaunt war ich aber, als die zwei großen Schweden eine sehr lebhafte Unterhaltung anfingen und zwar ohne ein Wort zu sprechen, sie waren nämlich taubstumm. Arme und Hände betätigten sich eifrig und es bestand kein Zweifel, daß sie sich sehr gut verstanden, das bewies das oft fröhliche Lachen der beiden gutaussehenden Herren. Als der Zug bald in Stockholm war, bat ich den einen auf Baseldeutsch und mit der entsprechenden Geste nach oben, mir den Koffer zu reichen. Ebenfalls in Zeichensprache fragte er mich, ob er ihn aus dem Zug tragen sollte, was ich mit einem hörbaren «jo gärn» bestätigte. Galant trug er mir mein Gepäck vor den Wagen, und was blieb mir anderes übrig, als die kurze Unterhaltung mit einem baseldeutschen Danggschön zu beschließen, worauf er hulftend mit seinem Freunde wegging. Ich hoffte bloß, daß es beide nicht merkten, daß ich außer «tack» kein Wort Schwedisch sprach, sonst hätten sie am Ende noch die Idee gehabt, ich hätte sie ausnützen wollen. Ich war wieder einmal davongekommen. Louise.

Liebes Bethli!

Im Namen von ein paar konservativen Luzernerinnen hat Dein liebes S. seiner Empörung darüber Ausdruck gegeben, daß der offenbar frauenfeindliche Große Rat des Kantons Luzern alle Subventionen für die Frauen-Fortbildungsschulen und die

Kurse für das hauswirtschaftliche Bildungswesen gestrichen hat. Dagegen habe er einen Kredit bewilligt für einen sauren Wein liefernden Rebberg im Hitzkirchertal. Dafür aber hatte das Männerparlament seine guten Gründe, denn dieser Wein wurde schon vor fünfzig und mehr Jahren wie folgt besungen:

Dä vo Hitzchilch,
Dä schlüft dörab wie Milch!
Und wenn e Chrankne dere trinkt,
Ihm sofort der Himmel winkt!

Glaubst Du nicht, daß es Pflicht des Großen Rates von Luzern war, Wein mit solchen Eigenschaften, dem, wie man letztes Jahr im Kanton lesen konnte, vom Unglauben bedrohten Luzernervolk zu erhalten? Der Beschluf zeugt von hohem Verantwortungsbewußtsein des Luzerner Parlamentes.

Aber noch eine andere Ueberlegung rechtfertigt den Beschluf. Der Luzerner Regierungsrat hält um die Silvesterzeit immer ein Jahresschluf-Essen ab. Dazu werden auch die Damen, der so viel ihren Familien entrissenen Regierungsmänner eingeladen. Das ist doch sicher sehr nett und zeigt den Luzerner Regierungsrat in einem freundlicheren Lichte, als das beim Großen Rate der Fall war, wenn auch zu sagen ist, daß jeder Regierungsrat seiner Gemahlin das Jahresschluf-Essen selbst bezahlen muß. Bei der „himmlischen Tugend“ des Hitzkircher Staatsweines ist die Einladung der Frau Regierungsrat zum Jahresschluf-Essen trotz dem finanziellen Schönheitsfehler halt doch eine edle Tat. Das wird auch Dein liebes S. mit seinen paar konservativen Luzernerinnen zugeben müssen.

Ein stiller liberaler Verehrer von S.

Vor «Pfnüsel» schützt

Froehlich
Wolle

die reine Wolle
ohne Kunstfasern

In Detailgeschäften erhältlich

Jede Strange Fabrikgarantie

Fr. 5.— in bar vergüten wir für 50 uns eingesandte Strangenbänder

Wollgarnfabrik A. Froehlich AG.
Wiesenthal-Dietikon/Zch.



Hotel Aarauerhof, Aarau

General-Herzog-Stube

Wo man sich mit Vorliebe trifft



Wunderbar
wirkt
mélabon

Bei Kopfschmerzen,
Gicht, Rheuma,
Nervenschmerzen.

In Apotheken und Drogerien.

19

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



... er schreibt auf **HERMES**